



Liebevoll geschmückt wurde der Aufenthaltsraum im Haus Regenbogen, wo Bewohner und Betreuer Silvester feierten.

FOTO: FRANK GEHRMANN

# Das Mitternacht-Sektchen

**FEIERTAG** In der Schloß Hoym Stiftung feiern Bewohner mit Behinderung und Betreuer gemeinsam. Mit Bowle, Gesang und süßen Verführungen.

VON REGINE LOTZMANN

**HOYM/MZ** - Zu Silvester arbeiten? „Das ist nicht schlimm“, winkt Steve Brose ab. Eher im Gegenteil. Es sei sogar richtig schön, meint der Gaterslebener, der sich in der Schloß Hoym Stiftung um Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung kümmert. Und dass er das ernst meint, ist ihm anzusehen. Die Runde, die sich zum Feiern im Haus Regenbogen, einer der Wohngruppen der Einrichtung, zusammengefunden hat, ist gemütlich.

Überall hängen Girlanden und bunte Luftballons, Luftschlangen und glitzernde Silvestersterne. Süße Versuchungen, wie Schokoladentorte und Schokoküsse, werden verteilt. Und die Gruppe Pur fordert gerade auf: „Komm mit, komm mit mir ins Abenteuerland, auf deine eigene Reise...“

„Vor zwei Jahren haben wir hier die Küche neu gemacht, weil alles so beengt war. Jetzt haben wir einen schönen großen Raum, in dem alle zusammensitzen können“, erzählt René Strutzberg, der Geschäftsführer der Einrichtung. „Das war uns ganz, ganz wichtig. Gerade für solche Anlässe, wie Weihnachten und Silvester. Das ist nämlich sehr schön



Fest mit Unterhaltung: Ursula Tietze spielt Panflöte.

FOTO: FRANK GEHRMANN

## Stiftung betreut 400 Menschen

Die Schloß Hoym Stiftung feierte 2017 ihr zehnjähriges Bestehen. Die Einrichtung betreut etwa 400 Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Die Stiftung wird von der Caritas, dem Diakonischen Werk Mitteldeutschlands und dem Salzlandkreis unterstützt. Beschäftigt sind dort knapp 300 Mitarbeiter und so ist die Stiftung einer der größ-

ten Arbeitgeber der Region. Ihre Hauptaufgabe ist es, hilfsbedürftige Menschen - vor allem Menschen mit Behinderung - so zu begleiten, dass sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Dafür gibt es unter anderem Wohngruppen, Tagesbetreuung, Aktivitätentreff, Physiotherapie und körperorientierte Förderungen.

und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.“ Denn das Haus Regenbogen beherbergt seine Bewohner auf drei Etagen. Dieses Mal feiert nur die untere. „Weil viele der 25 Bewohner zu Hause bei ihren Eltern sind“, begründet Steve Brose das. „Doch die, die hier bleiben, mit denen feiern wir gemeinsam.“

Da auch an ihnen das Alter nicht spurlos vorbeigeht, viele nicht mehr bis Mitternacht durchhalten, fängt die Party nun einfach schon am Nachmittag an. Mit Leuchtarmbändern und schöner Deko, dem Weihnachtsbaum noch in der Ecke und der großen schwarzen Uhr an der Wand, die die Stunden bis Mitternacht zählt.

Eine der Betreuerinnen hat ihr Keyboard mitgebracht. Und eine Bewohnerin spielt auf der Panflöte „Yesterday“. „Das ist immer eine schöne Runde“, freut sich Steve Brose auch über den Einsatz der Betreuer. „Die kommen freiwillig, weil es ihnen Spaß macht“, weiß er und setzt sich zurück an den Tisch. Es gibt Bowle und gemeinsam wird gesungen. Und für die, die bis Mitternacht wach bleiben, gibt es dann natürlich ein Sektchen, um gemeinsam mit allen das neue Jahr zu begrüßen.